



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 19. Sonntag nach Trinitatis,
18.10.2020

Heile du mich, Herr, so werde ich heil. Hilf du mir, so ist mir geholfen. (Jer 17, 14)

Heute findet nun endlich die Konfirmation in unserer Kirchengemeinde statt. Im Frühjahr hatten wir noch die Hoffnung, das Fest könnte jetzt wieder weitgehend normal gefeiert werden. Doch noch immer bestimmen die Hygienevorschriften auch unsere Gottesdienste. Es

schmerzt, dass wir die jungen Leute nicht vor versammelter Gemeinde segnen und willkommen heißen dürfen und sie selbst diesen besonderen Tag nicht ausgelassen begehen können.

Im Vertrauen auf Gott sind wir gewiss, dass er uns auch über diese Zeit hinweg als Gemeinschaft heil erhält.

So fühlen wir uns heute besonders mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie ihren Familien verbunden und feiern an verschiedenen Orten und doch gemeinsam Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: O komm, du Geist der Wahrheit (EG 136, 1, 4)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=pGbKwzXzUVA> den Organisten ins Haus holen.

O komm, du Geist der Wahrheit,
und kehre bei uns ein,
verbreite Licht und Klarheit,
verbanne Trug und Schein.
Gieß aus dein heilig Feuer,
rühr Herz und Lippen an,
dass jeglicher getreuer
den Herrn bekennen kann.

Es gilt ein frei Geständnis
in dieser unsrer Zeit,
ein offenes Bekenntnis
bei allem Widerstreit,
trotz aller Feinde Toben,
trotz allem Heidentum
zu preisen und zu loben
das Evangelium.

Gebet

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Psalmverse im Wechsel gesprochen werden.*

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,
dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet,
in dessen Geist kein Trug ist!

Denn als ich es wollte verschweigen,
verschmachteteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.

Darum bekannte ich dir meine Sünde,
und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten
zur Zeit der Angst.

Darum, wenn große Wasserfluten kommen,
werden sie nicht an sie gelangen.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

Freuet Euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten,
und jauchzt, all ihr Frommen.

Ps 32, 1-7.11 (EG 716)

Gott, noch bevor wir dich suchen,
bist du schon da.
Noch bevor wir dich rufen,
hast du uns schon beim Namen genannt.
Noch bevor wir zu dir kommen,
sind wir schon in deinem Licht.
Schenke uns
offene Augen, um deine Herrlichkeit zu sehen,
offene Ohren, um dein Wort zu hören,
ein offenes Herz, um dir zu vertrauen.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Ich singe Dir mit Herz und Mund (EG 324, 1-4, 7, 13)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=Gftj1qRm5pU> die Musiker ins Haus holen.

Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.

Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.

Was sind wir doch? Was haben wir
auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir
allein gegeben werd?

Wer hat das schöne Himmelszelt
hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
mit Tau und Regen netzt?

Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,
du, du musst alles tun,
du hältst die Wach an unsrer Tür
und lässt uns sicher ruhn.

Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

Predigt

In Jesus sollt ihr den alten Menschen, also die alte Lebensweise, ablegen. Die richtet sich ja selbst zugrunde durch die trügerischen Begehrlichkeiten. Und ihr sollt euch in eurem Geist und Sinn erneuern lassen. Das könnt ihr, weil ihr den neuen Menschen angezogen habt, der in Gerechtigkeit und in Heiligkeit erschaffen ist, die beide aus der Wahrheit kommen.

Wendet euch also von jeglicher Täuschung ab und sprecht die Wahrheit, jeder und jede mit euren Mitmenschen! Denn schließlich gehören wir ja wie die Glieder eines einzigen Körpers zusammen. Wenn euch Zorn erfasst, dann verhaltet euch so, dass ihr dabei keine Schuld auf euch ladet! Noch vor dem Sonnenuntergang soll euer Zorn zu Ende kommen. Und gebt auch dem Zerstörer keinen Raum!

Wer gestohlen hat, der soll nicht mehr stehlen. Stattdessen soll er sich anstrengen und sich durch seiner eigenen Hände Arbeit Güter erwerben, damit er dadurch etwas hat, was er dem abgeben kann, der in einer Notlage steckt. Kein einziges faules Wort soll aus eurem Mund herauskommen, sondern, wenn etwas gut ist und andere stärken und aufbauen kann, je nachdem, was gerade angemessen und gut ist, das soll er sagen, damit es denen, die zuhören, etwas von Gottes freundlicher Zuwendung weitergibt.

Bereitet dem heiligen Geist Gottes keinen Grund zur Trauer! Denn durch ihn, den Gottesgeist, seid ihr ja mit dem Siegel versehen, dass ihr zu Gott gehört. Und dieses Siegel bleibt auf euch bis zu dem Tag, wo Gottes Erlösung sich ganz entfalten wird. Weit entfernt von euch soll jede Art von Bitterkeit sein, genauso auch Wut, Zorn, Geschrei und zerstörerisches Gerede und jede Art von Bosheit! Seid zueinander gütig, voller herzlicher Anteilnahme, und vergebt einander großzügig. Denn auch Gott hat euch ja durch den Messias mit seiner Gnade beschenkt.

Epheser 4, 22-32 (Übersetzung Roland Werner: das buch)

Heute ist ein besonderer Gottesdienst. In der Kirche haben wir zwei Taufen und unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden werden heute eingesegnet. Und beides hat etwas miteinander zu tun: Durch die Taufe werden die jungen Menschen in die Gemeinde aufgenommen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden bekräftigen ihre Taufe, denn Konfirmation heißt auf Deutsch „Bekräftigung“. Sie bekräftigen, dass sie als Getaufte zur Gemeinschaft der Glaubenden dazugehören und dass sie als Glieder dieser Gemeinde leben wollen. Die Eltern und Paten versprechen, ihren Kindern und Patenkindern zu helfen, Jesus nachzufolgen und als lebendige Glieder seiner Gemeinde zu leben. Und wir alle als Gemeinde wollen sie herzlich aufnehmen.

Da wäre es doch gut, wenn Konfirmanden, Eltern und Paten, aber auch wir alle, hierfür eine Anleitung mitbekommen. Und die Bibel hat im Brief des Paulus an die Epheser tatsächlich ein paar Tipps für uns parat, wie Getaufte leben.

Drei Dinge machen demnach einen Getauften aus: Er oder sie ist ein neuer Mensch, hat einen neuen Geist und legt ein neues Verhalten an den Tag. Das erste:

I. Ein neuer Mensch

Im Konfirmandenunterricht haben wir es besprochen: Wasser vernichtet. Man kann das anschaulich nacherleben, indem man Papierschiffchen in einer Wanne mit Wasser mit Hilfe von Spritzpistolen versenkt. Und Wasser lässt eine Rose von Jericho aufblühen. Das kann uns verdeutlichen: Im Wasser der Taufe geht der alte Mensch unter, der ohne Gott lebt, und aus dem Wasser der Taufe steht ein neuer Mensch auf, dem Gott ein neues und ewiges Leben gibt, das von seiner Lebenskraft erfüllt ist.

Jesus hilft uns also durch die Taufe, den alten Menschen abzulegen. Wie sieht denn dieser alte Mensch aus, und was geht denn in der Taufe alles mit ihm unter? Im Epheserbrief heißt es dazu: Der alte Mensch, die alte Lebensweise „richtet sich ... selbst zugrunde durch die trügerischen Begehrlichkeiten.“

Wie solche trügerischen Begehrlichkeiten aussehen können, ist mir vor einiger Zeit deutlich geworden, als der damalige Postchef Klaus Zumwinkel der Steuerhinterziehung überführt wurde. Er hatte große Teile seines Vermögens am Finanzamt vorbei nach Liechtenstein geschleust. Mir geht es jetzt nicht darum, eine bestimmte Person schlecht zu machen. Hier wird nur eine Verhaltensweise deutlich, die für uns alle aufschlussreich ist. Denn eins habe ich in diesem Fall nur schwer verstanden: Selbst wenn ein solcher Spitzenverdiener sein gesamtes Einkommen ordnungsgemäß versteuert hätte, wäre er ja immer noch

Multimillionär gewesen und hätte mehr als genug gehabt! Auch ein Topmanager kann ja keine zehn Schnitzel am Tag essen oder sich jede Woche ein neues Auto kaufen. Das kann er zwar theoretisch schon, aber wo stellt er die vielen Autos dann hin, und wann fährt er damit? Hier zeigt sich für mich eine menschliche Verhaltensweise, genauer gesagt: eine Verhaltensweise des alten Menschen, der in der Taufe untergehen soll: Selbst wenn es ein Mensch zu großem Reichtum gebracht hat, wenn er für sich und seine Familie mehr als genug hat - dann will die menschliche Gier trotzdem immer noch mehr. Der alte Mensch hat nie genug.

Ich will noch ein anderes Beispiel erzählen. Als ich Schüler war, gab es eine ziemlich berühmte Rockgruppe namens Pink Floyd - die Älteren unter uns erinnern sich vielleicht noch. In den achtziger Jahren haben sie ihr legendäres Album „The Wall“ herausgebracht. Der größte Hit darauf war das Lied: „We don't need no education! Hey teacher, leave us kids alone! - Wir brauchen keine Bildung! He Lehrer, lass uns Kinder in Ruhe!“ Wir haben das gern in der Schule gegrölt - das Problem war nur, dass unser Geschichtslehrer selbst Pink-Floyd-Fan war und sich davon nicht beeindrucken ließ, er hat trotzdem weiter Unterricht gemacht.

Die Musiker von Pink Floyd haben durch ihren Erfolg natürlich auch ziemlich viel Geld verdient. Und dann habe ich vor ein paar Jahren eine Meldung in der Zeitung gefunden, die ich kurz zitieren möchte:

„David Gilmour hat ein Haus zu viel. David Gilmour, Gitarrist der Rockgruppe Pink Floyd, hat den Erlös aus dem Verkauf seines Hauses an eine Wohltätigkeitsorganisation für Obdachlose gespendet. Der Musiker verkaufte sein Haus in London nach Berichten der Zeitung "Sunday Telegraph" für 7,3 Millionen Euro [...] "Ich brauche das Geld nicht", sagte Gilmour. [...] Er habe genug davon, zu viele teure Dinge zu besitzen, sagte Gilmour. "Du sammelst Ferraris, und dann musst du Leute sammeln, die sich um die Ferraris kümmern, und du musst Gebäude sammeln, um die Ferraris unterzubringen. Das Leben wird ziemlich kompliziert. Und schließlich, zumindest in meinem Fall, denkst du dir: Ich brauche das Zeug nicht mehr. Und plötzlich wird das Leben einfacher.“¹

Was ich daran beeindruckend finde: Da kommt einer zu der Einsicht: Ich muss nicht immer mehr haben. Ich gebe mich zufrieden mit dem, was ich habe, und kann von meinem Überfluss noch etwas für Menschen abgeben, die es brauchen.

Ich weiß jetzt nicht, ob dieser Rockmusiker getauft ist oder welcher Konfession oder Religion er angehört. Aber sein Verhalten spiegelt ziemlich genau das neue Bewusstsein des neuen Menschen wider, wie es Gott durch die Taufe in uns schafft. Denn eins wird in den Worten im Epheserbrief ziemlich deutlich: Ein neuer Mensch zu werden ist keine Möglichkeit, die der Mensch aus sich heraus hat. Kein Mensch kann sich selbst zu einem neuen Menschen erschaffen. Das kann nur Gott, und er tut es durch die Taufe.

Unseren Konfirmanden und jedem Getauften hat Gott es in der Taufe zugesprochen: „Du bist mein geliebtes Kind, ich nehme Dich an, ich habe Dich lieb und bin immer bei Dir.“ Dadurch macht Gott mich durch die Taufe zu einem neuen Menschen: Indem er mir das Bewusstsein gibt, bei ihm angenommen und geliebt zu sein - und dadurch bin ich ein wertvoller Mensch. Und wenn ich durch die Taufe weiß, dass ich bei Gott angenommen, wertvoll und geliebt bin - dann werde ich frei von dem Zwang, immer mehr haben zu müssen, um meinen Status zu beweisen. Denn in der Taufe habe ich meinen Status längst zugesprochen bekommen: Ich bin in Gottes Augen ein wertvoller Mensch und sein geliebtes

¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.01.2002, S.9.

Kind. Deshalb muss ich nicht immer den neuesten MP3-Player oder das neueste Auto haben.

Und ich muss auch nicht mehr herabsehen auf diejenigen in meiner Gruppe, der nicht die neueste Playstation hat, oder auf den Arbeitskollegen, der sich keinen so tollen Urlaub leisten kann. Denn die Taufe hat mir einen Blick dafür gegeben, welchen Wert ein Mensch bei Gott hat. Durch die Taufe bin ich ein neuer Mensch.

II. Ein neuer Geist

Und wer getauft wird, bekommt auch einen neuen Geist geschenkt. Die Bibel drückt das im Epheserbrief so aus: „Denn durch ihn, den Gottesgeist, seid ihr ja mit dem Siegel versehen, dass ihr zu Gott gehört. Und dieses Siegel bleibt auf euch bis zu dem Tag, wo Gottes Erlösung sich ganz entfalten wird.“ In der Taufe bekomme ich es mit Brief und Siegel: Gott schenkt mir einen neuen Geist, seinen heiligen Geist, der mich inspiriert und leitet. Erst dadurch wird es überhaupt möglich, wozu der Epheserbrief uns hier auffordert: „Ihr sollt euch in eurem Geist und Sinn erneuern lassen.“ Diese Erneuerung bewirkt der heilige Geist, der durch die Taufe in Menschen wirksam ist.

Dieser Geist Gottes erweckt im Menschen das neue Leben in Gemeinschaft mit Gott. Auch hier gibt uns der Epheserbrief einen Rat an die Hand: „Sprecht die Wahrheit, jeder und jede mit euren Mitmenschen! ... Wenn euch Zorn erfasst, dann verhaltet euch so, dass ihr dabei keine Schuld auf euch ladet!“ Diese Ratschläge hat sich der Apostel Paulus, der als Verfasser des Epheserbriefs genannt wird, nicht ausgedacht. Sondern er hat sie mit Bedacht aus dem Alten Testament abgeschrieben, dem ersten Teil der Bibel.² Und damit will er uns zeigen: Der in der Taufe geschenkte Heilige Geist inspiriert uns zu einem neuen Verhalten. Und das tut er durch die Worte der Bibel, die vom Geist Gottes getränkt sind. Ich brauche also nur die Bibel aufschlagen und kann mir so wieder eine ordentliche Portion Inspiration holen.

In Worten, die der Epheserbrief hier aus der Bibel zitiert, finden sich gleich zwei konkrete Beispiele:

„Wendet euch also von jeglicher Täuschung ab und sprecht die Wahrheit, jeder und jede mit euren Mitmenschen! Denn schließlich gehören wir ja wie die Glieder eines einzigen Körpers zusammen.“ Weil getaufte Christen miteinander zur Kirche von Jesus Christus gehören wie Körperteile zu einem Körper, deshalb sollen sie auch ehrlich zueinander sein. „Sprecht die Wahrheit“ - das bedeutet auch Aufrichtigkeit: nicht vordergründig freundlich zueinander sein und hintenrum schlecht übereinander reden, sondern Lob und Kritik im direkten Gespräch offen und in Liebe äußern.

Und ein weiteres Beispiel aus der Bibel: „Wenn euch Zorn erfasst, dann verhaltet euch so, dass ihr dabei keine Schuld auf euch ladet! Noch vor dem Sonnenuntergang soll euer Zorn zu Ende kommen.“ Der Epheserbrief geht hier sehr nüchtern und realistisch davon aus, dass auch Christen eben mal einen Koller kriegen. Nur sollen sich getaufte Christen im Zorn nicht schuldig werden - zum Beispiel dadurch, dass ihre Beziehung zu anderen Menschen durch Beleidigungen oder gegenseitige Verletzungen nachhaltig beschädigt wird. Der praktische Rat dazu wird gleich mitgeliefert, nämlich mit der Versöhnung nicht bis zum Abend zu warten. Kraft und Anstoß dazu gibt der heilige Geist. Wird der Rat nicht beherzigt und die Versöhnung oder Entschuldigung aufgeschoben oder ganz verweigert, wird damit dem Teufel Raum gegeben, der im Epheserbrief „Zerstörer“ genannt wird - weil er die Beziehung zwischen Menschen oder zwischen Gott und Menschen zu zerstören

² Sacharja 8,16; Psalm 4,5.

versucht. Wenn jemand durch die Taufe ein neuer Mensch geworden und durch Gottes Geist inspiriert ist, dann ist ihm dadurch auch die Kraft und Fähigkeit geschenkt, diesen zerstörerischen Einflüssen zu widerstehen.

Der dritte Tipp, wie Getaufte leben können, klang eben schon an. Kennzeichen von Getauften ist:

III. Ein neues Verhalten

Nach dem Epheserbrief wird dieses neue Verhalten folgendermaßen sichtbar: „Weit entfernt von euch soll jede Art von Bitterkeit sein, genauso auch Wut, Zorn, Geschrei und zerstörerisches Gerede und jede Art von Bosheit! Seid zueinander gütig, voller herzlicher Anteilnahme, und vergebt einander großzügig. Denn auch Gott hat euch ja durch den Messias mit seiner Gnade beschenkt.“

Bitterkeit, Wut und Zorn belasten Beziehungen und hemmen den, der sie hegt, in seinem Verhalten auch gegenüber anderen. Geschrei als Form der gewalttätigen Kommunikation vergiftet das menschliche Miteinander. „Zerstörerisches Gerede“ über andere oder über Gott macht ebenso Beziehungen zwischen Gott und den Menschen kaputt. Diese Beziehungskiller können von den Glaubenden genommen werden - durch die Kraft des heiligen Geistes, der ihnen in der Taufe verliehen wurde. Aus eigener Kraft können sie es nicht. Stattdessen soll das Miteinander der Getauften positiv von Freundlichkeit und Mitgefühl bestimmt sein. Und dieses neue Miteinander, das getaufte Christen üben, speist sich aus ihrer Erfahrung:

Christus hat am Kreuz unsere Schuld getragen und vergibt uns deshalb stets von neuem, wenn wir an Gott oder anderen Menschen schuldig geworden sind. In der Taufe hat Gott uns das zugesprochen. Und deshalb können wir auch einander gerne verzeihen, ohne nachtragend zu sein.

Das alles können getaufte Menschen. Im Epheserbrief heißt es weiter: „Bereitet dem heiligen Geist Gottes keinen Grund zur Trauer!“ Wenn das zwischenmenschliche Miteinander durch Lügen oder Zorn belastet wird, dann wird der Heilige Geist, der die Getauften zu neuen Menschen gemacht hat, sozusagen blamiert - denn er wird durch die Fortsetzung der alten Lebensweise der Getauften Lügen gestraft, als hätte er versagt und keine Veränderung bewirkt. Hier baut sich eine kreative Spannung auf: Die Christen haben ein neues Sein, und doch wird an ihr Sollen appelliert. Der Heilige Geist hat in der Taufe sein Werk getan und wird es auch danach weiter tun, doch können die Getauften ihm jederzeit durch ihr Handeln widersprechen und ihn scheinbar ins Unrecht setzen. Die menschliche Freiheit schließt auch die Möglichkeit ein, sich der Leitung des heiligen Geistes zu widersetzen.

Und ein solcher Rückfall der Getauften macht Gottes Geist traurig. Gott und sein Geist sind nicht einfach gefühllos. Gott wird nicht gleich zornig, wenn wir uns gegen die Leitung seines guten Geistes sträuben - es macht ihn erst einmal traurig.

Deshalb tun wir gut daran, uns möglichst oft der heilsamen Inspiration des heiligen Geistes auszusetzen - im gemeinsamen Hören auf Gottes Wort mit anderen Christen, wie wir es im Gottesdienst tun, und im Lesen der Bibel zuhause. Dann werden auch an uns die drei Kennzeichen sichtbar, die der Epheserbrief für das Leben von Getauften nennt: Ein neuer Mensch, ein neuer Geist und ein neues Verhalten.

Amen.

Lied: Befiehl du deine Wege (EG 361, 1, 5)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=geFY3j56BBQ> einen Organisten ins Haus holen.

Befiehl du deine Wege
und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.

Und ob gleich alle Teufel
hier wollten widerstehn,
so wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehen;
was er sich vorgenommen
und was er haben will,
das muss doch endlich kommen
zu seinem Zweck und Ziel.

Wir verbinden uns mit allen Menschen guten Willens und beten für uns und die ganze Schöpfung:

Die Welt, in der wir leben,
Gott -
so oft verstehen wir sie nicht.
Wir leiden unter ihren Widersprüchen, ihrer Zerrissenheit, ihren Abgründen.
Etwas stimmt nicht mit uns und unserer Wirklichkeit.
Aber wir hoffen auf dich und bitten:
Heile du uns, HERR, so werden wir heil.
Hilf du uns, so ist uns geholfen.

Heile, HERR, die Wunden der Ungerechtigkeit,
die Ohnmacht der Armen und die Hybris der Reichen.
Wir werden still vor dir.

(Stille)

Heile, HERR, das Fieber der Welt,
das Sterben der Tiere und Pflanzen neben uns,
die entfesselte Ausbeutung der Natur.

Heile, HERR, die Verletzungen durch Lüge,
das zerstörte Vertrauen, die entwerteten Worte.

Heile, HERR, die Ursachen und Folgen von Gewalt
in Worten und Taten, das Leid der Opfer.

Heile, HERR, die Menschen, die in sich selbst verschlossen sind,
taub für deine Stimme, blind für deine Winke.

Heile unsere Kranken und Sterbenden
in ihrer Angst und in ihren Schmerzen.

Heile alle, die Abschied nehmen müssen,
die an Brüchen, Abbrüchen und vor einer Leere stehen,
wo kein Fortgang für sie denkbar ist, nur ein Fallen.

Heile alle, die an keine Heilung glauben,
die aufgeben,
die verzweifelt oder zynisch oder verstummt sind.

Heile du uns, HERR, so werden wir heil.
Hilf du uns, so ist uns geholfen.
Heile unsere versehrte Welt und uns,
dass wir mit dir und als deine Geschöpfe
dein kommendes Heil wachsen lassen.
Das bitten wir
durch Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft
in Ewigkeit.

Mit seinen Worten beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Brunn alles Heils, dich ehren wir (EG 140, 1-5)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=-y8widsDbz4> den Organisten ins Haus holen.*

Brunn alles Heils dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.

Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
er segne uns nach Seel und Leib,
und uns behüte seine Macht
vor allem Übel Tag und Nacht.

Der Herr, der Heiland, unser Licht,
uns leuchten lass sein Angesicht,
dass wir ihn schaun und glauben frei,
dass er uns ewig gnädig sei.

Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
sein Antlitz über uns erheb,
dass uns sein Bild wird eingedrückt,
und geb uns Frieden unverrückt.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
o Segensbrunn, der ewig fließt:
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
<https://www.youtube.com/watch?v=WiHkUrX9I0k> noch ein Nachspiel anhören.*